



Was ist Thüringen seine Innere Sicherheit wert?

Von Kai Christ, Landesvorsitzender der GdP Thüringen



Manchmal ist es nicht leicht, vor dieser weißen Seite des Rechners zu sitzen, auf der Suche nach den hofentlich häufig in richtiger Reihenfolge angeordneten Buchstaben, um sie zu füllen. Jedes Mal bin ich aber dankbar dafür, dass diese Zeilen ganz mir gehören, hier darf ich, wenn es ausnahmsweise einmal notwendig ist, auch die Ansichten des Menschen Kai Christ niederschreiben, des Menschen, der nicht immer zu hundert Prozent die Meinung der gesamten GdP wiedergeben kann und manchmal auch nicht will. Für mich ist es ein Stück Freiheit im gelegentlich engen Korsett GdP und wehe es lacht jetzt jemand über das Korsett. So, nun aber genug Lyrik betrieben, hin zu Sachthemen.

Im November vergangenen Jahres durfte ich einige Stunden beim Landesparteitag der Thüringer SPD in der Erfurter Messe verbringen. Da ist doch auch tatsächlich der Bundesvorsitzende der SPD, Siegmund Gabriel, zu Gast und hält eine Rede, die es in sich hatte. Die Frage ist nur: Hat der Thüringer SPD-Landesvorstand auch gut zugehört? Ganz speziell denke ich da an Heike Taubert, die Finanzministerin. Gabriel sprach davon, dass er als Bundesvorsitzender und vielleicht ja sogar Kanzlerkandidat der SPD einen starken und sicheren Staat fordere. Er forderte mit deutlichen Worten mehr Lehrer und Polizisten. Für die einen sind wir nicht zuständig, für die anderen fordern wir seit Langem eine deutliche Anhebung der Einstellungszahlen. Dass wir dabei nicht alleine sind, zeigen Gespräche mit dem Innenminister, dem Innenstaatssekretär – ja, wir reden miteinander.

Die CDU-Fraktion räumt ein, in den letzten Jahren im Bereich der Polizei den einen oder anderen Schritt gemacht zu haben, der heute wenigstens

als unglücklich anzusehen ist. Lassen wir das mal so stehen. Der Bereich Innenpolitik der CDU Thüringen unterstützt jedenfalls die Forderung der GdP nach mindestens 200 Einstellungen im Polizeivollzugsdienst.

Die Grünen, gelegentlich als „Polizeihaser“ verschrien, haben in Thüringen einen extrem guten Draht zur GdP und damit zu den Problemfeldern der Thüringer Polizei. Der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Thüringer Landtag, Dirk Adams, forderte bereits im vergangenen Jahr öffentlich 200 Einstellungen für die Thüringer Polizei.

Mit Innenminister Dr. Holger Poppenhäger, Staatssekretär Udo Götzke und der parlamentarischen Geschäftsführerin Dorothea Marx haben wir selbst in der Fraktion der Finanzministerin, also der SPD-Fraktion, Fürsprecher mit einigem „Gewicht“ für unsere Forderungen.

Die Linke als stärkste Fraktion in der Koalition der Thüringer Landesregierung ist etwas zurückhaltender in ihrer Unterstützung für unsere Ideen, und nein, es liegt nicht daran, dass „die“ uns nicht leiden können. Es liegt an einem Konglomerat von Gründen. Die schwarze Null schwebt wie ein Damoklesschwert über dieser Koalition und wiegt tonnenschwer, auch weil die CDU in Schulmeistermanier, immer mit dem erhobenen Zeigefinger, auf eben dieses politische Schwergewicht hinweist. Diese Landesregierung hat den in keiner Weise fachlich unterlegten Stellenabbaupfad ihrer Vorgänger einfach übernommen und muss jetzt mit diesem Ziel klarkommen und als stärkste Fraktion ist man ja auch ein bisschen sowas wie der Hüter der Koalitionsziele. Aber um das Thema Innere Sicherheit kommt eben auch diese Fraktion nicht herum.

Ich werde wütend und traurig ob der Ignoranz einiger Teile der Thüringer Landesregierung und Teilen ihrer sie tragenden Parteien, wenn ich mir die Einstellungszahlen in anderen Bundesländern ansehe, und ich lasse die vermeintlich reichen Bundesländer mal

außen vor: Brandenburg – 350 Einstellungen, Mecklenburg-Vorpommern – 198 Einstellungen, Sachsen – 600 Einstellungen, plus Wachpolizei, Sachsen-Anhalt – 700 Einstellungen, Schleswig-Holstein – 347 Einstellungen, als gern genommenes Referenzbundesland Thüringen ???, der Landeshaushalt sagt 155. Selbst wenn sich die Landesregierung entschließt, 2017 200 Anwärterinnen und Anwärter für den Polizeivollzugsdienst einzustellen, wird die Thüringer Polizei 2017 und 2018 weiter schrumpfen und frühestens 2019 könnten sich dann Pensionierungen einerseits und die Übernahmen aus der Ausbildung andererseits die Waage halten.

Zahlen sagen ja nichts oder sind die einzigen Wahrheiten, wie man es eben gerade möchte. Die Experten der Evaluation von PSR haben Aussagen zu Personalzahlen gescheut wie der Teufel das Weihwasser. Somit kommen wir mal wieder zu harten kalten Zahlen; für eine Finanzministerin sollten das ja Freunde sein. Im Landeshaushalt des Freistaates Thüringen 2016 sind für den Polizeivollzug 6339 Stellen vorgesehen, zur Verfügung standen der Thüringer Polizei am 1. Januar 2016 5929 Kolleginnen und Kollegen. Wir haben das vergangene Jahr also schon mit einem Minus von 410 Männern und Frauen begonnen und dann ist festzustellen, dass wir im Laufe des Jahres deutlich weniger geworden sind, weil die Einstellungen die über das Jahr freigewordenen Stellen nicht mal annähernd wieder befüllen. Frau Taubert, was machen Sie eigentlich mit dem Geld, das im Personalhaushalt der Polizei nicht ausgegeben wurde? In Beförderungen ist es jedenfalls nicht geflossen. So kommt zum ständig fortschreitenden Personalabbau noch die Tatsache, dass Thüringen die wenigsten Beamten des gehobenen und höheren Dienstes und innerhalb der Laufbahngruppen die wenigsten Beförderungsstellen aller Bundesländer und der Bundespolizei hat. Dem werden wir als GdP nicht tatenlos zusehen.



Die Gefahr von innen

„Reichsbürger“ schießen quer

Unter diesem Titel trafen sich am 7. November 2016 Kolleginnen und Kollegen der GdP Thüringen, darunter auch Landesvorsitzender Kai Christ, Jürgen Fuhrmann aus dem Landesseniorenvorstand und das Mitglied des Thüringer Landtags, Rainer Kräuter, auf Einladung des MDR zur live ausgestrahlten „FAKT IST ...!“-Sendung um 22.05 Uhr im Landesfunkhaus Thüringen in Erfurt. Vorher fand noch für Interessierte eine einstündige Führung durch das Haus statt.

Nicht wenige von uns haben sicher bereits das rätselhafte „Vergnügen“ gehabt, mit diesen selbst ernannten „Reichsbürgern“ aneinanderzugereden. Die Betroffenen tragen meist Kunstnamen und bei Kontrollen oder in Behörden werden statt amtlicher Dokumente Fantasiedokumente vorgelegt. Bußgeldzahlungen werden ignoriert und eine Diskussion mit „Reichsbürgern“ ist meist wenig erfolversprechend.

Kaum ein anderes Thema hat in letzter Zeit für mehr mediale Aufmerksamkeit gesorgt. Spätestens nach dem tragischen Tod eines 32-jährigen bayrischen Kollegen, der an seinen schweren Schussverletzungen, die ihm tags zuvor durch einen „Reichsbürger“ zugefügt wurden, starb, kann nun niemand mehr die Augen vor der „Reichsbürgerbewegung“ verschließen. „Die ‚Reichsbürger‘ sind in Deutschland lange verharmlost, unterschätzt und als Spinner oder Querulanten abgetan worden“, so die Einschätzung des Politikwissenschaftlers Jan Rathje von der Amadeus-Antonio-Stiftung.

Gäste des Politalks waren Dr. Holger Poppenhäger (SPD, Innenminister Thüringen), Rainer Wendt (Vorsitzender der DPolG), Trystan Stahl (Politikwissenschaftler) und Holger Pröbstel (Vorsitzender des Richterbundes).

Das Thüringer Landeskriminalamt hat für 2017 bis Ende September bereits 19 politisch motivierte Straftaten der sogenannten „Reichsbürgerbewegung“ gezählt. Darunter waren Körperverletzungen, Erpressung und

Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte. In den beiden Vorjahren weist die Kriminalstatistik jeweils 23 solcher Fälle auf. Derzeit sollen in Thüringen etwa 550 „Reichsbürger“ leben. 50 von ihnen werden nach jüngsten Erkenntnissen des Verfassungsschutzes als rechtsextremistisch eingeschätzt.

Als Fazit bleibt festzustellen, dass „Reichsbürgern“ frühzeitig mit aller Konsequenz begegnet werden sollte. Auch bei staatlichen Transferzahlungen sollte genauer hingesehen werden, wer diese bezieht und eine Verschärfung des Waffenrechts sei für dieses Klientel dringend geboten. Die GdP bot bereits am 22. Juni sowie am 19. Oktober letzten Jahres eine Schulungs- und Informationsveranstaltung des Thüringer Amtes für Verfassungsschutz zum Thema „Reichsbürger“ an, die großen Anklang fand. Auch darin drückt sich der „Mehrwert“ einer GdP-Mitgliedschaft aus.

Vielen Dank an den MDR für diesen tollen und informativen Abend!

Daniel Meyhöfer, Mitglied im Fachausschuss Kriminalpolizei



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

Geschäftsstelle:
Auenstraße 38 a
99089 Erfurt
Telefon: (0361) 59895-0
Telefax: (0361) 59895-11
E-Mail: gdp-thueringen@gdp.de Ad-
ress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Edgar Große (V.i.S.d.P.)
Telefon: (01520) 8862464
E-Mail: edgar.grosse@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0949-2828



Das „FAKT IST!“-Studio in Erfurt

Foto: Autor



TARIFPOLITIK

Für alle Beschäftigten geht es ums Geld

Tarifverhandlungen haben begonnen

Am 2. Februar 2017 von 14.30 bis 16 Uhr findet auf dem Erfurter Fischmarkt der Auftakt der Tarifauseinandersetzungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Länder mit anschließender Demo zur Staatskanzlei statt. Die GdP ruft ihre Mitglieder, egal ob Tarifbeschäftigte oder Beamte, und auch nicht oder anders organisierte Beschäftigte zur Teilnahme an der Veranstaltung auf. Nur gemeinsam sind wir stark.

Pünktlich zum Tarifkampf 2017 hat der Bundesvorstand der GdP die Informationsbroschüre „Warum Tarifpolitik wichtig ist!“ verteilt und wir können jeder Kreisgruppe ausreichend Exemplare zur Verfügung stellen. Im Vorwort heißt es u. a.: „Eine Hauptaufgabe der Gewerkschaft der Polizei ist die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ihrer Mitglieder – nicht zuletzt mit den Mitteln der Tarifpolitik. Nach unserer Satzung haben wir als GdP es zu unserer Aufgabe gemacht, die wirtschaftlichen, sozialen, beruflichen und kulturellen Interessen unserer Mitglieder zu fördern. Dieses erreichen wir durch den Abschluss von Tarifverträgen, durch Einwirkung auf

die Gesetzgebung sowie durch Gespräche und Verhandlungen mit den Behörden. [...] Da es in der Bundesrepublik Deutschland keinen von den Gewerkschaften rechtlich durchsetzbaren Anspruch gegen Arbeitgeber und ihre Verbände auf Abschluss eines Tarifvertrages gibt, müssen die



Tarifverträge von den Gewerkschaften durch Entfaltung von Verhandlungsdruck, notfalls durch Arbeitskämpfmaßnahmen erzwungen werden. Das geht nur, wenn viele Mitglieder hinter den Forderungen stehen und bereit sind, dafür zu kämpfen.“

Zudem hat das Tarifrecht großen Einfluss auf die Beamtenbesoldung. In der Praxis sieht die Übernahme des Tarifergebnisses im öffentlichen Dienst auf die Besoldung der Beamtinnen und Beamten wie folgt aus: – Tarifabschluss der Gewerkschaften des

öffentlichen Dienstes – Referentenentwurf „Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz“ – Beteiligungsgespräche mit den Spitzenorganisationen (DGB/tbb) – Gesetzentwurf „Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz“ – Gesetzgebungsverfahren durch den Thüringer Landtag. Mit anderen Worten, die Beamten profitieren mittelbar vom Tarifabschluss. Deshalb sind sie immer gut beraten, den Tarifkampf der Beschäftigten zu unterstützen, denn indirekt kämpfen sie für sich selbst.

Die Forderungen in der diesjährigen Auseinandersetzung sind:

- 6% mehr Bruttolohn, d. h. Erhöhung der Tabellenentgelte im Gesamtvolumen von 6%,
- Ausschluss sachgrundloser Befristungen bei befristeten Arbeitsverträgen,
- 90 € für Auszubildende – Übernahme nach der Ausbildung – mehr Urlaub für Azubis,
- zeit- und inhaltsgleiche Übertragung der Ergebnisse auf die Beamtinnen und Beamten.

Bildet Fahrgemeinschaften! Auf dem Gelände der GdP-Geschäftsstelle können die Pkw kostenfrei abgestellt werden. Wir organisieren den Shuttle in die Innenstadt.

**Kerstin Rothe,
Gewerkschaftssekretärin**

DIE GdP GRATULIERT ZUM ...

65. Geburtstag

Horst Keybe, KG Gotha	2. 10.
Edith Kirchhof, KG Erfurt	4. 10.
Thomas Gottlebe, KG Saalfeld	6. 10.
Eberhard Schirm, KG Erfurt	12. 10.
Günther Bränder, KG Erfurt	19. 10.
Wolfgang Scharf, KG Gotha	27. 10.
Werner Büchner, KG Suhl	12. 11.
Bernd Birkhahn, KG Erfurt	29. 11.
Stephan Sachs, KG Suhl	29. 11.
Doris Rust, KG Suhl	1. 12.
Siegfried Zier, KG NTH	3. 12.
Wolfhart Gotthelf, KG Suhl	7. 12.
Winfried Örtl, KG Suhl	10. 12.
Lothar Hofmann, KG Gotha	19. 12.
Rainer Dütthorn, KG Saalfeld	21. 12.

70. Geburtstag

Otto Esefeld, KG Suhl	31. 10.
-----------------------	---------

Lothar Perlet, KG Jena	1. 11.
Monika Appel, KG Erfurt	7. 11.
Gunther Tentscher, KG Gotha	20. 11.
Kurt Greifzu, KG Suhl	21. 11.
Gerd Heide, KG Saalfeld	22. 11.
Eduard Konior, KG Gera	25. 11.
Elvira Menz, KG Suhl	26. 11.
Reinhard Wöllke, KG NTH	26. 11.
Werner Buchwald, KG Suhl	10. 12.
Roland Maak, KG Saalfeld	22. 12.

75. Geburtstag

Fritz Fischer, KG Gotha	8. 10.
Helmut Hejna, KG Gotha	8. 10.
Wolfgang Sabociak, KG Jena	17. 10.
Rolf-Günter Hertel, KG Gotha	25. 10.
Jürgen Möller, KG Gotha	18. 11.
Hans Baier, KG Saalfeld	28. 11.
Franz Würstl, KG Suhl	13. 12.

80. Geburtstag

Bernhard Tischler, KG Jena	11. 12.
Gerhard Albrecht, KG Suhl	15. 12.

81. Geburtstag

Günther Steding, KG Gotha	9. 12.
---------------------------	--------

83. Geburtstag

Walter Kaulfuß, KG Jena	29. 10.
-------------------------	---------

84. Geburtstag

Horst Schießl, KG Erfurt	5. 10.
Horst Göpfert, KG Gotha	21. 12.

85. Geburtstag

Raymund Münchberg, KG Jena	26. 12.
----------------------------	---------



Probleme mit neuer Struktur diskutiert

Bischofferode (ah) – Auf Einladung des DGB-Kreisvorstandes Eichsfeld trafen sich am 24. November 2016 im Bergbaumuseum des Thomas-Müntzer-Kalivereins Bischofferode Vertreter der vier Nordthüringer DGB-Kreise und aus Sömmerda mit Vertretern der Einzelgewerkschaften zu einer gemeinsamen Konferenz.

Anlass waren die organisatorischen Auswirkungen der DGB-Neustruktur, die aus der Sicht des Eichsfelder DGB-Kreisvorstandes sowohl vom DGB selbst als auch von den in ihr vertretenen Einzelgewerkschaften eine unzureichende Beachtung finden, sowie derzeit bestehenden Unklarheiten zu den Zukunftsaussichten für die DGB-Arbeit in Nordthüringen.

Vor Beginn der Beratung ließ es sich der letzte Betriebsratsvorsitzende des Kalischachtes und heutige Vorsitzende des Kalivereins, Gerhard Jüttemann, nicht nehmen, die über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das Museum zu führen und sie mit der Geschichte des Ende 1993 geschlossenen Kalibergwerkes vertraut zu machen. Hierfür und für die gastfreundliche Betreuung des Kalivereins gilt unser recht herzlicher Dank.

Im Anschluss konnte der DGB-Kreisvorsitzende Udo Lurch die Konferenz eröffnen und hierzu auch die Vorsitzende des DGB-Bezirks Hessen/Thüringen, Gabriele Kailing, sowie die für Thüringen zuständige DGB-Regionsgeschäftsführerin Renate Licht recht herzlich begrüßen. Beide stimmten mit kurzen Redebeiträgen auf die Thematik der Konferenz ein und versuchten die aus ihrer Sicht bestehenden Notwendigkeiten einer sich neu auszurichtenden DGB-Arbeit darzustellen.

In der sich anschließenden Aussprache wurde deutlich, dass der mit der Neustrukturierung verbundene Rückzug des DGB aus der Fläche letztendlich mit der Gefahr verbunden ist, dass Einzelgewerkschaften und ihre Mitglieder den Sinn und Zweck des Dachverbandes DGB mehr und mehr infrage stellen. Im Ergebnis der sehr kontrovers geführten Diskussion stellten die Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer übereinstimmend fest, dass dieser Entwicklung konsequent entgegengewirkt werden muss, dies jedoch nur durch eine deutlich bessere Unterstützung der im DGB vertretenen Einzelgewerkschaften möglich sein wird.

Der DGB-Kreisvorstand Eichsfeld wird in seiner nächsten Sitzung die Ergebnisse der Konferenz bewerten und Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit ziehen. Dabei muss es in einem ersten Schritt darum gehen, Vertreter aus allen im Kreis Eichsfeld agierenden Einzelgewerkschaften für die Mitarbeit im DGB-Kreisvorstand zu gewinnen.



Renate Licht (r.) erläutert Strukturen

Foto: Heinecke

FORUM

Zum Kommentar des Landesvorsitzenden in DP TH 1/2017 schreibt eine Leserin:

Die Neujahrsgrüße des Landesvorsitzenden Kai Christ haben mich persönlich so sehr bewegt, dass ich mich dazu entschieden habe, dazu einen Kommentar weiterzugeben. Viele Menschen – Polizeibeamte nicht ausgeschlossen – verhalten sich anders, wenn sie betrunken sind. Oft denkt man speziell unter Alkoholeinfluss nicht über die Folgen seiner Taten nach. Es ist traurig, dass man Festlichkeiten als Alibi für sinnloses Betrinken benutzt und man dann noch im Nachhinein der Gewerkschaft die Schuld dafür zuweist.

In den vergangenen Jahren wurden Thüringer Polizeibeamte stets bei

den Beurteilungen und Beförderungen benachteiligt. Die Devise war, wer an vorderster Reihe in der Beurteilung stand, hatte höchstwahrscheinlich Glück auch befördert zu werden. Die Polizeibeamten, die ständig als Team arbeiten und gemeinsam die Lagen meistern, werden zu Konkurrenten, weil nur ein Kollege des Teams befördert wird. Der andere, der genauso gut seinen Dienst verrichtet hat, geht leer aus. Dieser Beamte bedarf besonderen Rechtsschutzes um Gerechtigkeit zu erhalten. Das System der Beförderungsrichtlinien bleibt in Thüringen weiterhin ungerecht. Solange keine vernünftige Lösung gefunden wird, gibt es Klagen. Kollegen machen nur noch Dienst nach Vorschrift und sind nicht mehr motiviert.

Einige Bundesländer befördern ihre Polizeibeamten nach bestimmten Zeitabschnitten, diese Methode ist loyal. Jeder Mitarbeiter wird befördert und ältere Kollegen haben letztlich auch eine Chance, im Endamt in die Pension zu gehen. Besondere Leistungen von Polizeibeamten können zusätzlich gewürdigt werden. Leider funktioniert das nicht in Thüringen und Kollegen werden hier zu Rivalen. Aktuell benötigt Thüringen eine starke Polizei, das passiert nur mit motivierten Kollegen.

Ich wünsche mir für das Jahr 2017 eine starke Gewerkschaft, die sich weiterhin einflussreich für die Probleme und Sorgen der Polizei in Thüringen einsetzt.

Silke Marktscheffel



Kreisgruppe „Justizvollzug“ gegründet

Erfurt (ms) – Nachdem schon seit einiger Zeit die Möglichkeit besteht, der GdP beizutreten, kam es nun endlich auch zur Gründung der entsprechenden Kreisgruppe und somit zu einer eigenen Vertretung in der Gewerkschaft der Polizei.

Am 1. Dezember 2016 hatte ich die Freude, an der Gründung der Kreisgruppe „Justizvollzug“ in der Gewerkschaft der Polizei (GdP) teilzunehmen. Hierzu waren alle Mitglieder und Interessierte in die Geschäftsstelle der GdP Thüringen in Erfurt eingeladen.

Durch unseren Vorsitzenden der GdP Thüringen, Kai Christ, und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, Sieglinde Exel und Kerstin Rothe, wurde uns ein sehr herzlicher Empfang bereitet. In lockerer Runde fand bei Plätzchen und Kaffee ein erstes Kennenlernen bzw. Wiedersehen unter den anwesenden Mitgliedern unserer Kreisgruppe statt. Es wurden Standpunkte und Neuigkeiten ausgetauscht und verschiedene Probleme geklärt, bevor es dann zur Wahl des Vorstandes unserer Kreisgruppe kam.

Ohne große Umstände und völlig unkompliziert wurde sich die Gruppe über die Verteilung der einzelnen Funktionen einig. Einstimmig wurde Alexandra Anton-Dollhofer zur Vorsitzenden unserer jungen Kreisgruppe gewählt. Als ihre Vertreter wurden Rene Bünning und Dirk Trautmann

berufen. Die Funktion des Kassierers wurde auf Matthias Foss (JVA Tonna) und David Illhardt (JVA Tonna/derzeit in Ausbildung) als dessen Vertreter übertragen. Damit gingen die Vorstandsfunktionen in die mitgliederstärkste Anstalt des Freistaates Thüringen, die JVA Tonna.

Groß war die Freude über das gezeigte Engagement eines Auszubildenden, eine Funktion in unserer jungen Kreisgruppe zu übernehmen und bei deren Aufbau mitzuhelfen. Zwei Anwärterinnen wollten sich ebenfalls in die Gewerkschaftsarbeit einbringen und übernahmen die Funktion der Schriftführerin – Nicole Vollrath und deren Vertreterin Julia Thalacker (beide JVA Tonna).

Zwei weitere Funktionen wurden an Fred Hölzer (JVA Untermaßfeld) und Michael Strauß (JVA Hohenleuben) vergeben. Die Kollegen werden als Vertrauensleute in den jeweiligen JVAen eingesetzt, als Vertreter unserer jungen Kreisgruppe und natürlich der GdP Thüringen. Sie dienen den Kollegen als Verbindungsglied zum Vorstand der Kreisgruppe, um Probleme und Informationen weiterzugeben und natürlich auch,

um Mitgliedern unserer Gewerkschaft und interessierten Kollegen beratend zur Seite zu stehen.

Auf die gewählten Mitglieder warten nun neue und hoffentlich zu bewältigende Aufgaben. Aber mit vereinten Kräften gibt es nichts was nicht zu schaffen wäre. In diesem Sinne wünschen wir unserer jungen Kreisgruppe „Justizvollzug“ und deren gewählten Vertretern alles Gute auf ihrem Weg und viel Erfolg bei der Bewältigung der gestellten Aufgabe.

Zu guter Letzt möchten wir uns noch einmal bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle der GdP in Erfurt und Kollegen Christ für den herzlichen Empfang und die damit verbundene Arbeit bedanken, die natürlich nicht unerheblich für gute gewerkschaftliche Arbeit ist und maßgeblich zum Gelingen des Abends beigetragen hat.

Michael Strauß, Vertrauensmann



Der Vorstand: Rene Bünning, Matthias Foss, Dirk Trautmann, Kai Christ, Alexandra Anton-Dollhofer, Nicole Vollrath, Julia Thalacker, David Illhardt (v. l. n. r.)

Foto: Rothe

AUS DEN KREISGRUPPEN

O Tannenbaum, o Tannenbaum ...

... erklang es am 10. Dezember 2016 in der Landespolizeiinspektion Nordhausen. Auch 2016 wurde die Kinderweihnachtsfeier wieder durch die IPA-Vbst. Nordhausen und die GdP-Kreisgruppe Nordthüringen organisiert. Der Weihnachtsmann war sehr gut vorbereitet und schaffte es dennoch kaum, die zahlreichen Geschenke ins Casino zu bekommen. Es war eine „schöne Bescherung“, die ohne Weiteres auf die gute Vorbereitung des Weihnachtsmannes zurückzuführen ist. Einige der anwesenden

Kinder waren doch erstaunlich zurückhaltend, wenn nicht sogar etwas schüchtern, als sie aufgerufen wurden zum Weihnachtsmann zu gehen. Vor der Geschenkausgabe wurden durch den Weihnachtsmann einige Dinge zu jedem einzelnen Kind angesprochen, dabei waren die Kinder „lammfromm“ und versprachen dem Weihnachtsmann alles. Die Kaffeekunde, die auch zu allerlei Gesprächen zwischen Eltern und Großeltern diente, war rundum gemütlich. Besonderen Dank an Kollegen Ulrich

Bauermeister, welcher sich als Weihnachtsmann für jedes Kind besonders Zeit nahm. Dank auch an Nicole Aufenberg, die voller Ideen beim Basteln steckt und vor allem die Kreativität der Kinder weckte. Ein herzliches Dankeschön an die Kreisgruppe der GdP sowie an die IPA Nordhausen und allen anderen Mitwirkenden, die es ermöglichten, die Kinderweihnachtsfeier wieder einmal zu einem unvergesslichen Ereignis werden zu lassen.

Daniel Braun



Rückblick auf 2016

Auf ein ereignisreiches Jahr 2016 konnten die Seniorinnen und Senioren der Kreisgruppe Nordthüringen bei ihrer Jahresabschluss- und Weihnachtsfeier auf der Burg „Bodenstein“ zurückblicken. Neben den Aktivitäten in den einzelnen Kreisen erfreuten sich die gemeinsamen Veranstaltungen wieder großer Beliebtheit.

Den Auftakt bildete die Muttertagsfahrt im Mai nach Piffelbach zur Piffelburg. Eine bunte Veranstaltung mit vielen bekannten Künstlern, dazu ein schmackhaftes Mittagessen und Kaffeegedeck, bereitete den Teilnehmern viel Freude.

Die traditionelle Fahrt im Sommer ging diesmal in die Lüneburger Heide. Der Zeitpunkt wurde so gewählt, dass das Heidekraut auch blühte. Nach dem Besuch einer Porzellanmanufaktur erfolgte eine Kutschfahrt durch die Heide. Da die Lüneburger Heide unter Naturschutz steht, kann sich das Heidekraut gut ausbreiten und es war eine Farbenpracht zu sehen, die alle begeisterte. Zum Abschluss der Reise wurde dann zum Kaffee die traditionelle Buchweizentorte serviert. Wenn es auch zu An-

fang einige Skeptiker gab, waren sich nach dem Verzehr alle einig, dass sie sehr schmackhaft war.

Im September wurde dann eine Informationsveranstaltung zu den Themen Renten- und Pensionsbesteuerung, APS und Beihilfe durchgeführt. Als Referenten für diese Thematik konnten wir Edgar Große gewinnen. Er ging sehr anschaulich und gründlich auf die Probleme ein und beantwortete auch geduldig die aufgetretenen Fragen. Bei dieser Veranstaltung waren auch Mitglieder eingeladen, die in den nächsten ein bis zwei Jahren in den Ruhestand gehen.

Den traditionellen Abschluss des Jahres bildete dann die Weihnachtsfeier. Als Austragungsort wurde diesmal die Burg „Bodenstein“ bei Worbis gewählt. Nach einem Büfettessen, welches keine kulinarischen Wünsche offen ließ, wurde die Burg besichtigt. Bei der Führung wurden interessante Informationen über die Entstehung der Burg, ihrer wechselhaften

Geschichte und ihrer Nutzung in der heutigen Zeit dargelegt.

Bei der anschließenden Kaffeerunde überbrachte der stellv. Kreisvorsitzende Daniel Braun die Grüße des Kreisvorstandes und bedankte sich für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Auch informierte er über die Probleme, die es im abgelaufenen Jahr auf dem Gebiet der gewerkschaftlichen und personalrätlichen Arbeit gegeben hat. Seniorenvertrauensmann Manfred Wendt bedankte sich bei Daniel Braun für die gute Zusammenarbeit mit dem Kreisvorstand und unterbreitete Vorschläge für die Aktivitäten des kommenden Jahres. Beim anschließenden gemütlichen Gedankenaustausch wurden noch einige Weihnachtspräsente verteilt, bevor man dann die Heimreise antrat.



Die Reisegesellschaft in der Lüneburger Heide

Foto: Wendt

SENIORENGRUPPE

Unterwegs im Saale-Unstrut-Land

Erhard Mummert und Hans Burghardt hatten für die Erfurter GdP-Senioren ein Erlebnis besonderer Art

organisiert. Wir sind mit einem Robur-Bus aus „DDR-Zeiten“ unterwegs gewesen. Dieser Bus wurde in liebevoller Kleinarbeit sehr schön restauriert. Herr Greier vom 1. Oldtimer-Club Erfurt e.V. ist stolzer Besitzer dieses Busses und er ließ es sich nicht nehmen, diese Tour unentgeltlich mit uns zu gestalten.

Erstes Ziel waren die Dorn-

burger Schlösser. Das Ensemble der drei Schlösser liegt am Rande eines Muschelkalkfelsenplateaus über der Saale nördlich von Jena.

Das „Alte Schloss“ enthält Teile einer Burg aus dem 12. Jahrhundert. Von 1560 bis 1574 erfolgte unter Herzog Johann Friedrich II. von Sachsen ein weiterer Umbau und Ausbau des Schlosses. Das Renaissance-Schloss wurde 1539 von Volrad von Watzdorf anstelle eines im 14. Jahrhundert erbauten Gutshauses errichtet. Von 1605 bis 1608 wurde das Gebäude zum Schloss erweitert. 1824 entstand dann der heute noch vorhandene Landschaftsgarten. Das Rokoko-Schloss ist das jüngste der drei Schlösser. Ab 1732 ließ Herzog Ernst August



Gruppenbild mit Oldtimer

Foto: Autor



SENIORENGRUPPE

von Sachsen-Weimar-Eisenach 21 Bürgerhäuser abreißen und dieses Schloss auf den Grundmauern dieser Bürgerhäuser errichten. Wegen baulicher Mängel musste dieses Schloss allerdings wieder abgerissen werden und wurde 1747 erneut errichtet. Ab 1776 nutzte Johann Wolfgang von Goethe als herzoglicher Minister bei dienstlichen Aufenthalten im Amt Dornburg dies als Quartier. Herrlich anzusehen und wunderschön angelegt sind die Rosengänge. Hier findet jedes Jahr im Juni ein großes Rosenfest mit der Rosenkönigin des Jahres statt. Sehr sehenswert sind auch die

wunderschön gepflegten Barockgärten.

Weiter ging es mit dem Oldtimer, der überall, wo wir hinkamen, für Aufsehen sorgte, nach Naumburg in das Erlebnis-Gasthaus „Sonnekalb“. Dieses ist nicht nur wegen seines guten Essens zu empfehlen. Auch das Lanz-Traktoren-Museum ist zu empfehlen.

Gut gestärkt führte uns unser Weg zur Eckartsburg. Sie ist eine teilweise erhaltene Höhenburg und liegt auf einem Bergrücken der Finne, oberhalb der Kleinstadt Eckartsberga im Burgenlandkreis. Als Erbauer der Burg

gilt der Markgraf von Meißen, Ekkehard I. Er soll die Burg 998 an der Via Regia erbaut haben. 1121 erhielt der thüringische Graf Ludwig der Springer die Burg als sein Eigentum. In der Folgezeit wechselten häufig die Besitzer und die Bestimmung der Burg.

Nach einer Besichtigung sowie Kaffee und Kuchen im Burgrestaurant ließen wir den Nachmittag ausklingen. Es war ein sehr schöner, informativer und unterhaltsamer Tag. Der Bus brachte so manche Erinnerung an alte Tage. Danke an alle, die das ermöglicht haben.

Marena Jödicke

SENIORENJOURNAL

Von Steuern, Luther und Bowlingkugeln

Saalfeld (bh) – Die Senioren der KG Saalfeld haben 2016 ein erlebnisreiches und wissenswertes Jahr begangen. Der Veranstaltungsplan war breit gefächert und hatte neben den zielgerichteten Themen zum Stammtisch auch Kultur und Sport im Programm. Unsere Veranstaltungen sind alle mit Ehepartner. Das wird von den Partnern sehr begrüßt.

Der Vortrag zum Steuerrecht vom stellv. Landesvorsitzenden Edgar Große fand bei unseren Mitgliedern besonders großen Anklang. Durch die Erhöhung der Renten oder Pensionen sind einige Mitglieder verpflichtet, eine Einkommenssteuererklärung zu machen. Das Thema bzw. die Problematik wurde von Edgar Große sehr anschaulich dargelegt. Dafür unseren herzlichen Dank.

Sehr interessant war auch der Besuch der Kemenate in Orlamünde. Frau Dr. Leonhardt, stellv. Vorsitzende des Burgvereins Orlamünde, hat es sehr gut verstanden, in ihrer Führung auf das Lutherjahr hinzuweisen. Denn in Orlamünde hätte Martin Luther nie haltgemacht, wenn er sich nicht mit Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt, treffen wollte. Die Herren waren schon in der Wittenberger Zeit befreundet. Aber die scheinbare Bürgerstürmerei Karlstadts beendete die Freundschaft.

Immer gut genutzt werden die Treffen zum Bowling. Dabei ist vor al-

lem die Devise „dabei sein ist alles.“ Aber ehrlich, jeder freut sich über seinen Sieg.

Sehr interessant war auch die Busexkursion nach Gotha und in die Marienglashöhle Friedrichroda. Bei der Führung auf Schloss Friedenstein wurden viele Führungsansprüche der einzelnen Adelsgeschlechter, wie z. B. der Ernestiner aufgezeigt. Wir hatten das Glück, bereits einige Exponate der Ausstellung der Ernestiner zu betrachten. Großen Anklang fand bei unseren Mitgliedern der Besuch des Bauerntheaters in Knau im September.

Zum Jahresabschluss im November wurde einhellig die Meinung vertreten, dass wir auch 2017 wieder einen breiten Veranstaltungsplan aufstellen. Unter Berücksichtigung der Vorschläge einzelner Mitglieder wurde dann der Plan für 2017 beschlossen. Kritisch mussten wir aber darauf hinweisen, dass es uns nicht gelungen ist, neue Mitglieder für die Seniorengrup-

pe zu gewinnen. Dazu müssen wir mit dem Vorstand der KG Saalfeld und dem Personalrat enger zusammenarbeiten. Dank gilt besonders den Vorstandsmitgliedern Erich Hüttenrauch und Ursula Bork für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement.



In der Kemenate und beim Steuervortrag

Foto: BHanft





Struktur der Autobahnpolizei in ...

... Sachsen

Nach der Wiedervereinigung erfuhr das Straßennetz im Freistaat Sachsen, insbesondere durch den Neu- und Ausbau der Autobahnen, eine tiefgreifende Strukturänderung. Aktuell beträgt die Länge des Autobahnnetzes rund 567 Kilometer. Mit der voraussichtlichen Fertigstellung der A 72 im Jahr 2019 wird das Netz der Autobahnen dann vollständig sein. Polizeiliche Aufgaben auf den Autobahnen werden im Freistaat Sachsen durch die Autobahnpolizeireviere erfüllt, deren Betreuungsbereiche sich der gewachsenen Struktur anpassen.

Mit der Umsetzung des Projektes „Polizei.Sachsen.2020“ erfolgte in den Polizeidirektionen Chemnitz, Dresden und Leipzig die Bildung von Verkehrspolizeiinspektionen mit den Fachdiensten Verkehrsüberwachung, Verkehrsunfallaufnahme sowie dem Autobahnpolizeirevier mit Streifendienst und Ermittlungsdienst. In den Polizeidirektionen Görlitz und Zwickau wurden keine Verkehrspolizeiinspektionen gebildet. Hier blieben die Autobahnpolizeireviere als Organisationseinheit direkt den Leitern der jeweiligen Polizeidirektionen unterstellt. Im Rahmen des Projektes „Polizei.Sachsen. 2020“ erfolgte außerdem die Zuordnung der Gemeinsamen Fahndungsgruppen der Landes- und Bundespolizei zu den jeweiligen Kriminalpolizeiinspektionen.

Die Autobahnpolizeireviere der Polizeidirektionen Zwickau und Görlitz sind ähnlich den Verkehrspolizeiinspektionen mit Streifendienst, Ermittlungsdienst, Verkehrsunfalldienst und Verkehrsüberwachung strukturiert. Der Verkehrsunfalldienst und die Verkehrsüberwachung dieser Autobahnpolizeireviere sind im gesamten Direktionsbereich zuständig.

In der jüngsten Evaluierung der sächsischen Polizei wurde festgestellt, dass die vorhandene Organisation der verkehrspolizeilichen Aufgabenerfüllung im Freistaat Sachsen unterschiedlich ist. Dazu sind mit Erlass des SMi zum 1. Februar 2017 in den Polizeidirektionen Zwickau und Görlitz wieder Verkehrspolizeiinspektionen zu bilden.

Andreas Mußbach

... Sachsen-Anhalt

Die Zuständigkeiten der Autobahnpolizeidienststellen in Sachsen-Anhalt liegen bei den durch das Bundesland verlaufenden Bundesautobahnen der A 2, A 9, A 14, A 38, A 71, A 143, der Bundesstraße B 6n, den Rast- und Nebenanlagen.

Diese betragen, mit Ausblick auf die Nordverlängerung der A 14 und der Erweiterung der A 143, als Ortsumfahrung von Halle, derzeit rund 416 Streckenkilometer Autobahn und knapp 90 Kilometer Krafftstraße als B 6n.

Strukturgemäß ist den Polizeidirektionen Nord, Süd und Ost je ein Autobahnpolizeirevier zugeordnet. Bis auf die PD Ost sind den beiden anderen Revieren Autobahnrevierkommissariaten nachgeordnet. Bei der Aufgabenverteilung sieht es prinzipiell so aus, dass die Beamten des Einsatzdienstes im Wechselschichtdienst alle Art von Verkehrsunfallnahmen im Bereich der Autobahnen durchführen.

Die Kollegen der Spezialisierten Verkehrsüberwachungseinheiten führen in der Regel im Bedarfsdienstmodell Kontrollen des gewerblichen Güterverkehrs durch, zur Bekämpfung von Unfallschwerpunkten werden mit spezieller Technik Geschwindigkeits- und Abstandskontrollen im Bereich der gesamten Fläche der Polizeidirektionen durchgeführt. Sachbearbeitung sowie Fahndungskontrollen werden von den Mitarbeitern der Fahndungs- und Ermittlungsdienste bewältigt.

Im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien für die kommende Polizeistrukturreform wurde nach der diesjährigen Landtagswahl bereits festgeschrieben, dass alle Autobahndienststellen in eine Zentrale Inspektion, mit Dienstsitz Magdeburg, überführt werden. Inwieweit sich eine solche Zentralisierung bewährt, wird sicher in einer Pilotierung geprüft.

Sven Fischer

... Thüringen

Die Autobahnpolizeiinspektion (API) ist eine der Landespolizeidirektion (LPD) direkt unterstellte Behörde. Ihr sind die Autobahnstationen (APS) Nord, West und Süd nachgeordnet. Zu betreuen sind insgesamt 525,5 km Bundesautobahnen (A 4, A 9, A 38, A 71, A 73) einschließlich ihrer Nebenanlagen. Hinzu kommen die Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs und zehn Tunnel in Thüringen.

Die API gliedert sich in die Führungsgruppe (FüG) mit den Sachbereichen Einsatz und Logistik, den Einsatz- und Streifendienst (ESD), die Einsatzunterstützung (ESU) mit Technischer Verkehrsüberwachung (TVÜ), die Kontrollgruppe gewerblicher Personen- und Güterverkehr (KG) und die Fahndungs- und Ermittlungsgruppe (FEG). Der FüG obliegt die Steuerung und Koordination des Einsatzmanagements sowohl im Rahmen der Allgemeinen Aufbauorganisation (AAO) als auch bei der Einsatzbewältigung mit Besonderer Aufbauorganisation (BAO). Der ESD ist die Hauptsäule für die wahrnehmbare polizeiliche Präsenz und Wirksamkeit auf den Bundesautobahnen und der Garant für unverzügliche polizeiliche Reaktion auf Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung. In der Grundversorgung sind rund um die Uhr zehn Funkstreifenwagen im Einsatz. Die Führung erfolgt durchgängig durch die Leitstelle API. Für die Vorbereitung, Planung, Durchführung und Nachbereitung von Einsatzlagen auf den Bundesautobahnen ist grundsätzlich die API zuständig.

Im Rahmen der Evaluierung der Polizeistrukturreform wurden für den Bereich der Autobahnpolizei Empfehlungen gegeben. Sie soll als Sonderpolizeibehörden aufgelöst und ihre Aufgaben sowie ihr Personal auf die Landespolizeiinspektionen mit einem Organisationsbereich „Verkehr“ übertragen werden. Darüber wird aber mit der GdP noch zu diskutieren sein.

Monika Pape

